Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 167 (2001)

Heft: 6

Artikel: Militärdienstleistende in der Schweiz : erhöht gefährdet durch Zeckenstiche

Autor: Heuss Köhn, Anna Tina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen übermächtigen, modern ausgerüsteten Gegner mit leistungsfähiger Rüstungsindustrie keine Chance mehr hatte.

Folgerungen

Deutschland war zweifellos mit einem Technologievorsprung in den Krieg eingetreten, der einerseits auf die Erfahrungen einiger Veteranen des Ersten Weltkrieges zurückzuführen war, andererseits auch in den jahrelangen Vorbereitungen im Hinblick auf den nächsten Weltkrieg begründet lag.

Aufgrund der Erfolge zu Beginn des Krieges wurden die erkannten Unzulänglichkeiten, so zum Beispiel das Fehlen eines Mittels für den operativen Kampf oder in technischer Hinsicht der Mangel an leistungsstarken Motoren, vernachlässigt.

Am schwerwiegendsten war jedoch das Fehlen einer umfassenden, strategischen Konzeption des Luftkrieges. Die Folge war eine Fehlentwicklung der deutschen Flugzeugindustrie und des strategischen und operativen Einsatzes der Luftwaffe. Ab 1941 war der Untergang der Luftwaffe und dadurch die Niederlage der Wehrmacht vorbestimmt.

Literatur

Bücher und Zeitschriften

Boog, Horst. *Sturzkampfbomber und Vierfingerschwarm. Geschichte.* Jg. 17, Nr. 6.

Boog, Horst; Rahn, Werner; Stumpf, Reinhard; Wegner, Bernd. *Die Welt im Krieg 1941–1943 Band 1.* Fischer, 1990.

Bowen, Ezra, und die Redaktion der Time-Life-Bücher, *Kampfflieger des Ersten Weltkriegs,* Bechter Münz, Eltville am Rhein, 1993.

Cecil, Robert (Hrsg). *Hitler's War Machine.* Salamander Book, 1975.

Kurowski Franz. *Der Luftkrieg über Deutschland.* Econ Verlag, Düsseldorf, 1977.

Messenger, Charles, *Blitzkrieg, Eine Strategie macht Geschichte,* Paw Jak, 1989.

Price Alfred. *Pictorial History Of The Luftwaffe.* Airlife Publishing Ltd, 1991.

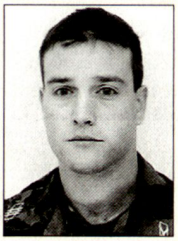
Verschiedene Autoren. Vorträge zur Militärgeschichte, Band 12. *Luftkriegführung im Zweiten Weltkrieg.* Mittler, Herford-Bonn, 1993.

Internetquellen

Biographie von Ernst Udet
http://www.blauermax.de

Flugzeugtypen
http://www.warbirdsresourcegroup.org/

Oliver Müller,
Berufsoffizier
BAKT AINF,
Hptm,
Kdt PAL Kp III/107,
Kdo Inf Schulen
Zürich,
8903 Birmensdorf.



Tino Ghilardi
Berufsoffizier BAKT
AINF,
Hptm, Kdt Sch Geb S
Kp IV/6,
Kdo Geb Inf Schulen
Chur,
7000 Chur.

Hirnhautentzündungen durch Zeckenstiche

Militärdienstleistende in der Schweiz – erhöht gefährdet durch Zeckenstiche

In der Schweiz erkrankten letztes Jahr über 90 Personen an der so genannten FSME, der Frühsommer-Meningoenzephalitis. Dabei handelt es sich um eine virale Erkrankung des zentralen Nervensystems. Militärdienstleistende vor allem in Gebieten der Inner- und Ostschweiz und insbesondere in den Kantonen Thurgau und Zürich sind erhöht gefährdet, da diese Gebiete zu den Endemiegebieten zählen.

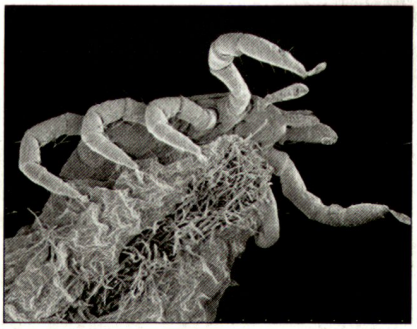
Die Ansteckung durch eine mit dem FSME-Virus infizierte Zecke kann zu einer Entzündung der Hirnhaut (Meningitis), des Gehirns (Enzephalitis) oder des Rückenmarks (Myelitis) führen. Dr. Norbert Satz, Spezialist für Zeckenkrankheiten in Zürich, beschreibt: «Eine FSME beginnt mit leichtem Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen wie eine Sommergrippe. Für einen Teil der Patienten ist nach dem Abklingen dieser Symptome die Erkrankung überstanden. Bei zirka fünf Prozent der Infizierten befällt das Virus nach einer beschwerdefreien Phase das zentrale Nervensystem. Unter anderem können Lähmungen der Arme, der Beine und des Gesichts, Atemlähmungen oder Schädigungen von Leber und Herz auftreten. Ein Drittel aller Erkrankten trägt Restschäden davon.» In zirka ein bis zwei Prozent der Fälle führt die FSME-Erkrankung zum Tod. Die Krankheit kann nicht behandelt werden. Seit 1997 sind in der Schweiz drei Personen an den Folgen einer Infektion gestorben.

Erhöhte Ansteckungsgefahr der Militärdienstleistenden

Zu den Risikogruppen gehören vor allem Personen, die sich während ihrer Arbeitszeit oder in der Freizeit oft im Freien aufhalten. Dazu gehören auch die Militärdienstleistenden. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Endemiegebiete sind sich der Gefahr einer Infektion bewusst und haben sich deshalb impfen lassen. Ein besonderes Problem stellt sich für die Militärdienstleistenden in Regionen mit Endemiegebieten, die aus nicht betroffenen Gebieten stammen und sich deshalb mit der Problematik einer Infektion nicht auseinander setzen. Das VBS hat die Gefahr erkannt; der Oberfeldarzt ist über die Gefahren der Hirnhautentzündung durch Zeckenbisse informiert. Einerseits haben die zuständigen Truppen- und Schulkommandanten in den Endemiegebieten die Aufgabe, ihre Militärdienstleistenden zu informieren. Und anderseits wird den Kommandanten nahe gelegt, in den heiklen Zonen auf Übungen und auf das Biwakieren zu verzichten.

Impfung schützt vor Hirnhautentzündung

Die effektivste Massnahme gegen eine Infektion mit dem FSME-Virus bietet die Zeckenschutzimpfung FSME-IMMUN Inject, welche sich seit über 20 Jahren als gut verträgliche Präventionsmassnahme erweist. Norbert Satz: «Die Aktiv-Impfung gewährleistet bei über 90% der Geimpften einen sicheren Schutz vor der Erkrankung.» Die schweizerischen Endemiegebiete sind auf der FSME-Karte des BAG aufgeführt. Es handelt sich um Gebiete in den Kantonen Aargau, Bern, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zug, Zürich sowie das Fürstentum Liechtenstein. Die Zeckengefahr lauert in der wärmeren Jahreszeit und dauert in der Regel von März bis Oktober. Tatsächlich ist die Gefahr aber erst gebannt, wenn sich die Temperaturen während mehrerer Wochen in Bereichen unter 8 Grad bewegen. Mit der Schutzimpfung sollte vorzugsweise in der kalten Jahreszeit begonnen werden, damit bereits ein Schutz besteht, wenn die Zeckenaktivität beginnt. Die Impfung ist aber grundsätzlich das ganze Jahr über möglich.



Zecke in Lauerstellung auf einem Halm.

Anna Tina Heuss Köhn, Messmer & Partner AG, Basel, in Zusammenarbeit mit Baxter AG, Volketswil